



„Ruhraera Rhinos“ heißt das Team der Paintball-Sportvereins Witten. Es gibt mittlerweile eine schicke Mannschaftskluft und ein Banner. Der Trendsport rund um die bunten Farbbällchen erfreut sich steigender Beliebtheit.

RN-FOTO ZABKA

## „Wir lieben es richtig bunt“

Mitgliederzahl bei Ruhraera Rhinos hat sich in einem Jahr verdoppelt

**HEVEN. Plopp, plopp, plopp. Kleine, poppige Farbbällchen sausen durch die Luft und zerplatzen beim Aufprall. Wer getroffen ist, muss das Spielfeld verlassen. Die Rede ist von einer neuen Trendsportart - dem Paintball. Auch in der Ruhrstadt findet dieser Mannschafts-Sport immer mehr Anhänger.**

Die Zahl der Mitglieder im Paintball-Sportverein Witten hat sich im letzten Jahr mehr als verdoppelt. Es geht um Mobilität, Geschicklichkeit, Reaktionsvermögen, Fairness und Teamgeist, sagen die Aktiven. In der Mitte des 50 Meter langen Spielfeldes steht eine Flagge, die man erobern muss, innerhalb von drei Minuten. Das bringt einen Punkt. Und ein neues Spiel

kann beginnen. Am Ende sind alle Spieler bunt gesprenkelt - in blau, gelb, grün oder pink. Und alle sind bestens gelaunt. „Mit roter Farbe spielen wir allerdings aus Prinzip nicht“, betont Angela Koch, zweite Vorsitzende des Vereins.

Auf dem Spielfeld gibt es etliche Barrikaden - Paletten und Fässer. Diese geben den Spielern Deckung. Die Ausrüstung ist nicht sehr aufwendig. Der „Markierer“ erinnert ein wenig an eine Wasserpistole aus Kindertagen. Der so genannte „Hopper“ ist der Vorratsbehälter für die „Paintballs“.

### Deutsche Paintball-Liga

Feste Schuhe, strapazierfähige Kleidung und eine Schutzmaske gehören unbedingt zur Ausrüstung. Sicherheit und

strenge Spielregeln sind oberstes Gebot. Mittlerweile gibt es sogar eine Deutsche Paintball-Liga. Da hat sich das Haus-Team beim ersten Turnier übrigens einen stattlichen sechsten Platz gesichert.

Die Atmosphäre im Verein ist familiär. Die rund 40 Mitglieder haben durch den Sport zusammengefunden. Das offizielle Wittener Paintball-Team heißt „Ruhraera Rhinos“. Markenzeichen ist das Konterfei eines Rhinoceros. „Dieser Dickhäuter ist ein Symbol für unser Anliegen“, so Vorsitzender Uwe Renner. „Kraftvoll und friedliebend.“

Die Vereinsmitglieder spielen nicht nur mit- und gegeneinander. Man arbeitet auch gemeinsam. Um die Outdoor-Spielfläche zu befesti-

gen, brachten die Paintballer beispielsweise 27 Tonnen Rheinsand und 13 Tonnen Kies auf das Gelände am Stämmisch Busch - mit Schubkarren und Muskelkraft. Auch eine Flutlicht-Anlage und eine Ton- und Lichtanlage für den Spielbetrieb ist bereits installiert.

### Keine Tarnkleidung

Eines liegt dem Vorsitzenden allerdings sehr am Herzen: „Wir werden oft in eine bestimmte Schublade gesteckt. Davon möchten wir uns in aller Deutlichkeit distanzieren. Wir betreiben hier eine ganz normale Sportart. Wir robben nicht in Tarnkleidung durch den Wald und spielen Krieg. Wir lieben es einfach nur richtig bunt.“

Barbara Zabka